

Grenzen aufzeigen ohne Gewalt

PZ-REDAKTEURIN
VIOLA KRAUSS

MÜHLACKER. Denis schlendert grin- send zu seiner Mitschülerin Tharsa- ni. Er bleibt lässig vor ihr stehen. „Du bist eine elende Streberin“, sagt er in provozierendem Tonfall. Das Mäd- chen fährt vom Stuhl hoch und erwi- dert: „Stopp, hör auf damit, ich mag nicht, wenn Du das sagst.“ Ihr Klas- senkamerad ist wenig beeindruckt und verhöhnt sie weiter. Mit fester Stimme und einem weiteren „Stopp“ macht sie ihm erneut deutlich, dass er sie in Ruhe lassen soll und erklärt, dass sie jetzt zum Lehrer geht.

Handlungskompetenz vermittelt

Szenen wie diese gibt es laut Hans- Joachim Blum, Schulleiter der Möri- ke-Realschule in Mühlacker, häufig in den Pausen, auf dem Schulhof oder auf dem Weg zur Schule. „Schüler wissen oft nicht, wie sie ihre Grenzen aufzeigen können und wie diese von den anderen anerkannt werden, oh- ne dass es dabei zu Gewalt kommt. Wir wollen mit der „Stopp-Regel“ ei- ne entsprechende Handlungskompe- tenz vermitteln“, sagt der Pädagoge.

Im Rahmen eines Projekttages lernten die Schüler der Klassen fünf bis neun in Übungen und Rollenspie-



Mit der Stopp-Regel lernen Möri- kerealschüler Konfliktsituationen besser zu meistern. Foto: Krauss

len, wie sie reagieren können. Und dass diese Regel für alle gilt. Bei Nichtbeachten fordert der Lehrer ei- ne Wiedergutmachung.

Für die Mörike-Realschule ist die Stopp-Regel eine weitere Maßnahme im Bereich des sozialen Lernens, wo- für sich alle Lehrer fortgebildet ha- ben. Das Rollenspiel hat den beiden Siebtklässlern Tharsani und Denis gezeigt, wie sie mit Stimme und Kör- persprache ihre Grenzen setzen kön- nen. „Das gute ist, jeder kennt jetzt die Regel und das Stopp ist vielleicht ein deutlicheres Signal als was man vielleicht sonst sagt“, hofft Tharsani, dass die Regel funktioniert.

PZ

27.03 10